

## Neues aus Ghana

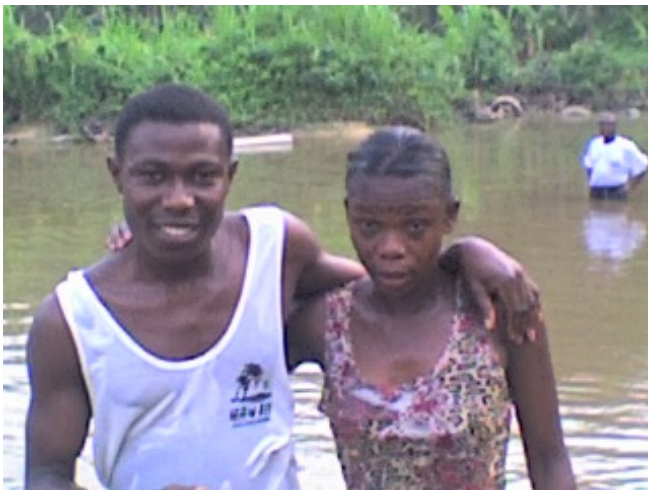
Juni 2007

Vorerst möchte ich Gott danken, dass ER Jesus Christus für die Rettung der Menschen gab. Auch will ich allen Gottes Segen wünschen, die Er in SEIN Werk gerufen hat.

Die Zeit ist sehr kurz; viele Dinge passieren auf der Welt, die uns eindeutig zeigen, dass wir uns vorbereiten müssen auf die Wiederkunft Jesu!

**Evangelisation:** Für dieses Jahr planten wir Evangelisationen in sechs Dörfern, in denen es noch keine Gemeinden gibt. Am 18. Februar starteten wir in ABOKUROM eine zweiwöchige Evangelisation.

Der Älteste Charles Kyeremeh, der während unseres Campmeetings im Dezember eingeseignet wurde, hielt hier seine erste Evangelisation. Er vertraute vollständig auf Gott und SEIN Geist leitete ihn. Manchmal verlassen sich Leute auf ihr eigenes Können, aber bei ihm war das nicht der Fall. Charles verließ sich ganz auf den Herrn und SEINE Stärke!



*Ein neu getauftes Ehepaar*

Am Ende der zwei Wochen sahen wir, wie Menschen, die von vielen Geistern besetzt waren, sich der Macht unseres Herrn und Retters ergaben.

Erst wurden sechs Leute aus Abukrom getauft und später noch weitere acht. Einer von ihnen, ein 60-jähriger Mann, kam zu seiner Taufe erst kurz, bevor auch der Älteste nach der Taufzeremonie aus dem Wasser gehen wollte:

Der Mann erzählte, dass er in einer Kurzschlussreaktion den Fluss aufwärts gelaufen und dort eingeschlafen war. Jemand legte die Hand auf ihn und weckte ihn. Er sah sich um, aber niemand war da! Es drängte ihn, nun endlich zum Taufplatz zu laufen. Nach diesem Erlebnis kam er als Letzter an und wurde nach seinem Zeugnis doch noch getauft.

Ein besonderes Zeugnis gab ein Mann, der über 45 Jahre Alkoholiker war. Er sagte: „Ich habe mein Leben lang aus mangelnder Kraft gegen die bösen Geister getrunken. Die bösen Geister wollten meinen Körper und meinen Verstand kaputt machen. Aber Christus hat mein zerstörtes Leben mit ewigem Leben erneuert. – Warum haben wir uns nicht schon eher getroffen? Ich hätte schon in jungen Jahren für Christus arbeiten können! – Aber was kann ich in meiner jetzigen Situation schon für den Herrn tun?“ Ich sagte ihm, dass er wohl hilflos, aber nicht hoffnungslos ist. Er bat um eine Erklärung. Ich sagte ihm: „In Römer 7, 14-20(GN) heißt es:

**Es steht außer Zweifel, dass das Gesetz von Gott kommt. Aber wir sind schwache Menschen, als Sklaven an die Sünde verkauft. Deshalb sind wir in unserem Handeln nicht frei: wir tun nämlich nicht, was wir eigentlich wollen, sondern was wir verabscheuen. Wenn wir aber das Böse, was wir tun gar nicht wollen, dann erkennen wir damit an, dass das Gesetz gut ist.**

**Wir selbst sind es also gar nicht, die das Böse tun. Vielmehr tut es die Sünde, die von uns Besitz ergriffen hat. Wir wissen genau: In uns selbst, so wie wir von Natur aus sind, ist nichts Gutes zu finden. Wir bringen es zwar fertig, das Rechte zu wollen; aber wir sind zu schwach, es auch auszuführen. Wir tun nicht das Gute, sondern das Böse, das wir verabscheuen. Wenn wir aber tun, was wir nicht wollen, dann verfügen wir nicht selbst über uns, sondern die Sünde, die von uns Besitz ergriffen hat.**

Im „Großen Kampf“ (Paul hatte 6 Kapitel aus dem Buch über Spiritismus usw. in EWE übersetzt und als Broschüre gedruckt) steht auch, dass niemand sich aus eigener Kraft vor bösen Geistern schützen kann. Das meinte ich, als ich sagte, dass du hilflos warst. Aber durch das Blut Jesu bist du nicht hoffnungslos. ER bittet immer noch für die Sünder.



*DADA JEE*

ER hat uns in dieses Dorf geschickt, damit Menschen wie du Hoffnung auf ewiges Leben haben, wenn sie Jesus wählen. ER verspricht uns Macht und Stärke über Sünde.“ Der Mann fragte: „Wie bekomme ich das?“

Wir lasen zusammen in 1. Johannes 1,9: **Wenn wir aber unsere Schuld eingestehen, dürfen wir uns darauf verlassen, dass Gott sein Wort hält: Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und alle Schuld von uns nehmen, die wir auf uns geladen haben.** - Er wurde mit Hoffnung erfüllt, dass Christus ihn wirklich bewahrt hat, sowohl geistig wie physisch. Bitte betet für diesen Mann. Sein Name ist DADA JEE.



### *Die Dorfschule in ASUOGYA*

Von Abokukrom gingen wir nach ASUOGYA. Das ist nur vier Kilometer weiter. Es ist ein Bauerndorf. Sie bauen dort Pfeffer an, Chili und Paprika. Das Dorf hat ungefähr 640 Leute. Sie sind ohne Elektrizität und es fehlen ihnen auch andere Annehmlichkeiten. Aber sie haben sauberes Brunnenwasser. Es gibt eine Schule, die für die Kinder auch Essen und Trinken ausgibt. Im Dorf gibt es Naturreligion, eine katholische und eine charismatische Kirche.

Wie jede Evangelisation fingen wir auch hier mit Fasten und Beten an. Der Herr war mit uns. Die ersten drei Tage kamen **alle** Bewohner. Aber am nächsten Tag fast niemand mehr. Wir besuchten die Familien zu Hause und da erfuhren wir, dass die Obersten der verschiedenen Religionen sich getroffen hatten und beschlossen, ihren Mitgliedern zu sagen, wir wären nur auf „Schafe stehen“ aus und sie sollten unsere Versammlungen nicht besuchen. Wir wurden müde, jedem einzelnen zu erklären, dass es um ihr ewiges Leben geht und dass sie selbst entscheiden müssten und nicht ihr Pastor. Unsere ganzen Erklärungen waren vergeblich, aber wir beschlossen, das Programm fortzusetzen, auch wenn nur ein einziger da sitzen würde.

Es waren doch zwölf Leute, die in den nächsten Tagen unsere Evangelisation besuchten. Am elften Abend geschah ein Wunder: Plötzlich waren ca. fünfzig Leute da! Die Zahl nahm jeden Abend zu und wir dankten dem Herrn, dass er unser Gebete erhört hat: Gott machte die Menschen aus dem ein Kilometer entfernten Nachbardorf KOO BADUKROM bereit, unsere Versammlungen zu besuchen! Der Herr Jesus gab uns auch kostbare Seelen in ASUOGYA. Wir fasteten und beteten und Gott zeigte uns, dass wir auch noch nach KOO BADUKROM gehen sollten, um zu predigen, obwohl es nicht unser Plan war.

- Auch Paulus hatte vor, in Asien zu predigen, aber er wurde von Gott zurückgehalten. Durch den Traum mit dem Mann aus Mazedonien führte Gott ihn anders.- (Apg. 16,5-10)

Unser Evangelist hatte ununterbrochen in beiden Dörfern abwechselnd einen Monat lang gepredigt und war sehr müde. Er fragte mich, ob ich in KOO BADUKROM weiter predigen würde. Es war ein sehr intensives Programm für uns und auch für die Dorfbewohner. Aber ihr Interesse am Wort Gottes war so groß: Es glich einem Bergarbeiter, der nach Gold sucht. Wir waren wirklich überrascht!

Eine andere Überraschung gab es noch: Die Leute aus ASUOGYA kamen nun auch alle ins Nachbardorf, um die Bibel mit uns zu studieren. Sie hatten viel verpasst, weil sie ja erst auf ihre verschiedenen Kirchenleiter gehört haben! Ich fragte sie, ob sie nur kommen würden, weil sie ihre Leiter hier nicht sehen können? „Nein! Nein!“ riefen sie, „wir sind jetzt frei, zu gehen, zu glauben und zu wählen“ Und wie geschah das? Einer der Kirchenleiter hatte ernsthaft die Bibel studiert und sagte ihnen, dass der Sabbat der richtige, von Gott eingesetzte Ruhetag ist und nicht der Tag der Katholiken. Es ist alles wahr, was wir predigen und er selbst will ab jetzt auch Gott mehr gehorchen als den Menschen...



*Der Bibel-lesende Leiter einer Kirche*



Elf Menschen wurden getauft, aber noch mehr werden bei der nächsten Taufe dabei sein...



### *Ein Bauernhaus in ASUOGYA*

Vom 1.- 8. April 2007 trafen wir Laien uns zu einer besonderen Fasten- und Gebetswoche. Wir hatten auch ein intensives Bibelstudium. Warum bleiben wir so lange im Gebet zusammen? Niemand in Afrika kann lange Zeit ohne diese Vorbereitung arbeiten! Fünfzehn Besucher dieser Gebetswoche wurden im Anschluss getauft.

Zwei Tage nach der Gebetswoche fing ein zweimonatiger Lehrgang in MANTUKWA, auf unserer eigenen Schule an, um mit vierzehn Studenten das Neue Testament zu studieren. Ältester Charles Kyeremeh ist ihr Lehrer. (Zwölf davon sind neue Mitglieder und zwei sind schon länger Adventisten.) Wie immer sind diese Schulungen gratis. Das ist der beste Weg, um die neu organisierten Gemeinden zu stärken. Die Studenten kommen als Bibellehrer wieder zurück in ihre Gemeinden und erzählen von dem, was sie gelernt haben.

Diese neuen Bibellehrer können wir dann auch bei unseren Evangelisationen einsetzen.



*Elisabeths leiblicher Bruder trägt sie zur Taufe*

Am 15. Juni wird der Kurs abgeschlossen sein und am 16. Juni bekommen die Studenten ihr Zertifikat oder Zeugnis. Bitte betet für sie, dass sie in Zukunft nützlich sein werden für den Herrn! Wir brauchen mehr Arbeiter in der Evangelisation.

Vor Fünf Jahren nahm Elisabeth Jesus als ihren Erretter an. Aber wegen der Auseinandersetzungen zwischen der STA-Gemeinschaft und dem Remnant-Evangelistik-Zentrum gab es damals keinen Pastor, der sie taufen wollte. Vor ungefähr einem halben Jahr wurde sie sterbenskrank.

Im April rief sie mich, und ließ mir sagen, dass sie noch vor ihrem Tod getauft werden möchte. Aber ich war gerade unterwegs. Als wir sie dann besuchten, hatten alle Flüsse in der Nähe kein Wasser wegen der Trockenzeit. Da gab es noch ein zusätzliches Problem: Sie konnte nicht mehr selber laufen. Jemand musste sie ins Wasser tragen und auch wieder zurück.

Wir fuhren 22 km bis wir einen Fluss mit Wasser fanden. Dort wurde sie ins Wasser getragen und ich taufte sie. Eine Woche später verstarb sie.

Im März verstarb auch ein leitender Bruder aus der Gemeinde in Apenkro, nachdem wir ihn nach Jakobus 5, 14.15 gesalbt hatten. Alle lobten Gott, dass SEIN Wille geschehen war.

**Offbg. 2,7 GN: Wer hören kann, der achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer den Sieg erlangt, dem gebe ich das Recht, vom Baum des Lebens zu essen, der im Garten Gottes wächst.**

**Offbg. 1, 17.18 GN: Als ich ihn (Christus) sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen zu Boden. Er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte. Ich bin der Lebendige!**

**Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit. Ich habe Macht über den Tod und die Totenwelt.**

Halten wir an unserem Glauben fest, bis ER kommt! Gott segne Euch alle! Paul Osei

---

**Wer Paul Osei helfen möchte, der als Laienevangelist arbeitet:**

**Ilse Block, Stadtparkasse DO  
BLZ 440 501 99  
Ktn: 292 041 101**

Dieses Konto ist ausschließlich für Pauls Arbeit bestimmt.